

Regional Plus

Nachhaltig wirtschaften, Regionalität stärken

Die Herkunft aus der Region ist, ebenso wie Bio oder Fair, für immer mehr Verbraucher ein zentrales Kriterium bei der Kaufentscheidung. Die Bezeichnung „regional“ wird deshalb inzwischen gerne von Herstellern und Handel genutzt. Dem Kunden wird so suggeriert, dass er ein hochwertiges, bodenständiges und gesundes Produkt kauft. Aber das ist nicht immer der Fall, etwa wenn die Eier oder das Brathähnchen aus industrieller Geflügelproduktion stammen.

An solch trügerischer Etikettierung möchte der 2005 gegründete Bundesverband der Regionalbewegung etwas ändern. Er setzt auf Regionalität plus Nachhaltigkeit. Der Bundesverband der Regionalbewegung vereint die Akteure regionalen Wirtschaftens unter einem Dach und will so ländliche Räume stärken. Dabei geht es der Regionalbewegung nicht alleine um Lebensmittel, sondern auch um Themen wie Finanzdienstleistungen, erneuerbare Energien oder Handwerk.

Seit 2007 haben sich zwei Landesverbände und eine Interessensgemeinschaft im Bundesverband der Regionalbewegung gegründet, darunter auch in Nordrhein-Westfalen mit aktuell mehr als 20 Mitgliedsorganisationen.

In einem von unserer Stiftung mit 75.792 Euro geförderten Projekt erarbeitete der Landesverband Regionalbewegung NRW, gemeinsam mit Partnern wie der Verbraucherzentrale NRW, der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, dem NABU und der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA), Kriterien für eine Auszeichnung von nachhaltig wirtschaftenden Regionalvermarktungsinitiativen. Im Herbst 2014 wurde die Auszeichnung erstmals an Initiativen in NRW vergeben, die Regionalität und Qualitätssicherung mit Umwelt- und Naturschutz vereinen und somit zur Förderung bäuerlicher, nachhaltiger Landbewirtschaftung sowie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt beitragen.

Im November 2015 wurde das von unserer Stiftung mit 123.093 Euro unterstützte Nachfolgeprojekt „Regional Plus – fair für Mensch und Natur“ als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt gewürdigt.

Auf seinem ersten NRW-weiten Fachkongress „regional is(s)t besonders“ im November 2015 in Köln überreichte der Landesverband Regionalbewegung NRW die Erklärung „Nachhaltige Regionalvermarktung – zukunftsweisende Stadt-Land-Beziehungen“ an den Parlamentarischen Staatssekretär im NRW-Landwirtschaftsministerium, Horst Becker. Zentrales Ziel der Erklärung ist die Einführung eines „Landesprogramms Regionalvermarktung“. Gefordert werden zum Beispiel die Etablierung von regionalen Ansprechpartnern, ein umfangreiches Qualifizierungsangebot für Regionalinitiativen sowie der Aufbau eines Netzwerkes zum Wissenstransfer.

In seiner Stellungnahme zum Entwurf einer Nachhaltigkeitsstrategie für NRW kritisiert der Landesverband Regionalbewegung, dass die Probleme der ländlichen Räume, aber auch deren Chancen für nachhaltige Entwicklung zu wenig berücksichtigt würden. Wer, wie im Strategieentwurf formuliert, gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land schaffen wolle, müsse den demographischen Wandel und die Landflucht in vielen Regionen berücksichtigen. „Für die Nachhaltigkeitsstrategie bedeutet das, dass Ziele für eine Daseinsvorsorge und ein Szenario für eine zukünftige Entwicklung ländlicher Regionen formuliert werden müssen“, so der Landesverband abschließend.

➔ Weitere Informationen unter www.nrw.regionalbewegung.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3617



Foto: Andreas Strunz